Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: 216 (1943)

Artikel: Boten-Gruss
Autor: Balzli, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

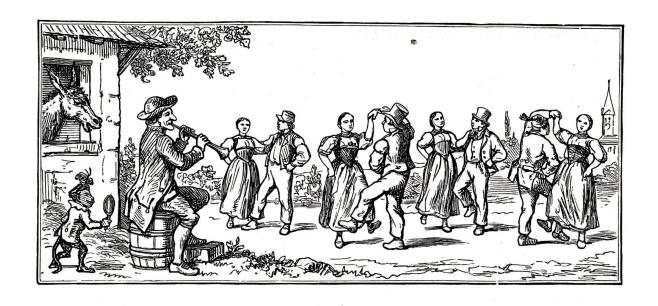
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Boten-Gruß

Von Ernst Balgli

Es war mir eine liebe Pflicht in frühern, guten Tagen, ein hoffnungsfrohes Glaubenswort gleich einem Strauß, der nie verdorrt, von Haus zu Kaus zu tragen.

Ihr schlosset Tür und Berzen auf, erscholl mein muntres Pochen.

Doch heute fällt der Sang mir schwer — denn meine Hand ist arm und leer, das Slaubenswort zerbrochen.

Die Erde ist ein Höllenpfuhl, des Teusels Macht verschrieben. Von Blut und Tränen ist sie naß, und alle Völker peitscht der Haß mit grimmen Geißelhieben.

Es flammen tausend Brände rings an dunklen Horizonten. Mit jedem Tage wächst die Qual, mit jedem Tage wächst die Zahl der Gräber an den Fronten.

Sottvater, hilf und rette uns aus Hunger, Blut und Bränden. Uns Armen helfen kannst nur du! So hör uns schreien! Fasse zu mit starken Sotteshänden!